

einmal ein paar kräftige Bestrafungen wegen des Abreißens der Pflanzen, dann wird man mit diesem Unfug schon aufhören.

Lauban, 30. August. Ein Naturfreund. Ein Arbeiter eines größeren Betriebes macht sich ein besonderes Vergnügen daraus, in seinen Feierstunden im Hochwalde mit Edelreisern wilde Rosen zu veredeln. Daher die sonderbare Erscheinung, daß man auf entlegener Waldblöße oder an weltvergebenem Waldraude plötzlich weiße oder rote, gefüllte Gartenrosen antraf, über deren Herkunft sich schon mancher den Kopf zerbrochen hat. Der Liebhaber hat dabei nicht einmal einen Schrebergarten.

Weigersdorf. Ein weißer Sperling ist ein ganz selten anzutreffender Gast, das besagt schon die im Volksmunde übliche Redewendung vom „weißen Sperling“, mit der man immer einen ganz seltenen Besuch, vielleicht einen Erbonkel aus Amerika, bezeichnet. Ein weißer Sperling im wahrsten Sinne des Wortes wird jedoch seit einiger Zeit im Gerichtskreisraum von Weigersdorf beobachtet. Mit der Schar der grauen Freßgevattern seiner Rasse fällt er dort ein, um mit den anderen regelmäßig Mahlzeit zu halten, die den Sperlingen dort die offene Hand gütiger Vogel-freunde bietet. Selbstverständlich stellt nun dieser weiße Sperling inmitten seiner grauen Junstgenossen für die Einwohner und in erster Linie für die wissensdurstige Dorjugend von Weigersdorf und der Nachbarschaft eine wirklich sehenswerte Seltenheit dar. Es sei noch hinzugefügt, daß es sich hierbei keineswegs um ein Wunder handelt, sondern daß diese Erscheinung ihre einfache wissenschaftliche Erklärung findet. Der Zoologe nennt solche Lebewesen „Albinos“ und kann feststellen, daß sie bei den verschiedensten Tiergattungen, z. B. dem Fuchs, dem Reh, der Maus und vielen anderen anzutreffen sind. Es wäre falsch, von einer weißen Färbung zu sprechen. Man hat das Gegenteil festgestellt, nämlich, daß gerade ein Nichtvorhandensein des entsprechenden Farbstoffes dieses weiße Aussehen hervorruft, das auch bei Menschen, vor allem farbigen Rassen, anzutreffen ist.

— **Eine Dohle als — Metalldieb.** Daß es nicht nur diebische Elstern gibt, sondern auch Dohlen, die es auf gleichendes Metall abgesehen haben, beweist folgender, in seiner Art allerdings wohl einzig dastehender Vorfall: Ein Bauzener Einwohner hatte in einem Niederlagsraum mehrere Pfund Nägel und eine größere Anzahl Kupferdrahtenden in einem offenen Kasten aufbewahrt. Als er nach einiger Zeit einige Nägel brauchte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß die Drahtenden sowohl als auch die Nägel (man bedenke: es waren mehrere Pfund) bis auf einen kleinen Rest verschwunden waren. Es kam notgedrungen zu einer Verdächtigung der Personen, die den Raum ebenfalls betreten hatten. Der Geschädigte war jedoch nicht wenig überrascht, als er am nächsten Tag den Dieb in flagranti ertappte. Es war — eine Dohle, die, mit einem der Nägel im Schnabel, sich gerade durch das einzige hochgelegene Fenster (das ständig offen gestanden hatte) davon machte. Der Vorfall ist ein neuer Beweis für die Berechtigung des geflügelten Wortes: Er stiehlt wie ein Rabe.

— **Die Flinsberger Ausstellung für Kunstgewerbe und Altertum,** die am 6. September eröffnet wurde, verspricht vollen Erfolg. Die Beteiligung der Aussteller ist so groß, daß die vorgesehenen Räume erweitert werden mußten. Der kunstgewerbliche Teil zeigt heimische Arbeit auf den mannigfachen Gebieten: Glaschleiferei, Glasmalerei und Kristall-Keramik, — Holzbearbeitung in buntem Bauerngestühl, Truhen, wertvolle Holzplastiken bis hin zu dem kleinen Tiergut der bemalten Kästen und Dosen u. dgl. m. — In der Bearbeitung des Fadens zeigen die Spitzenschulen köstliches Wertgut, Textilwaren, hergestellt von kunstgewerblich geschulter Hand, bis zu Leinengeweben und Teppichen. Edelmetallarbeiten aus alter Tradition geschöpft und doch neu und eigenartig geschaffen. Buch- und Bilderwerk, Holzschnitte und Radierungen, Reliefsbilder, Photos. — Einbände und Lederarbeiten. Künstlerischer Blumenschmuck und vieles andere. Die Abteilung für Altertum gibt einen Überblick über die noch vorhandenen heimischen alten Wertstücke, sowie über wertvolle in Flinsberg und seiner weiteren und näheren Umgebung vorhandenen Sammlungen. Die Ausstellung, die

bis zum 21. September dauert, bietet ferner eine ganze Reihe künstlerisch volkstümlicher Veranstaltungen: Vorträge, Heimat-abende, Trachtenfest u. a.

Rittlig. Im Allgemeinen Handbuch der Freimaurerei (Verlag Max Hesse, Leipzig 1900) wird berichtet: „Rittlig (Dorf mit Schloß in der sächs. Oberlausitz). Auf diesem ihm damals gehörenden Schloß errichtete Freiherr von Hund 1751 eine Loge unter dem Namen „Zu den 3 Säulen“, die er 1764 als Mutterloge der Lausitzen unter anderem Namen nach Görlitz verlegte. In R. erbaute er eine Kirche mit dem Kostenaufwand von mehr als 20 000 Taler. Im Grund und unter dem Altar sollen sich große zinnerne Platten befinden, die in lateinischer Sprache mit gewöhnlicher Chifferschrift die Geschichte des Tempelherren-Ordens und dessen Erneuerung, sowie Namen der siebenten Provinz enthalten, deren Heermeister v. Hund war.“ Wer kann über diese Loge nähere Auskunft geben?

Buchhandlung Mendel-Bauzen.

— **Vierteltonklavier.** Anlässlich des Prager Musikfestes kam zum ersten Male ein Vierteltonflügel zur Vorführung. Das neue Instrument wurde konstruiert und gebaut in der Piano-fortefabrik August Förster, Löbau und Georgswalde. Wir beglückwünschen die Firma Förster, die am 1. April das 65jährige Bestehen feiern konnte, zu dieser epochemachenden Erfindung und freuen uns, daß diese für die Musikwelt außerordentlich wichtige Tat auch ein glänzendes Zeugnis für Oberlausitzer Schaffensfreudigkeit und Arbeitsfleiß ausstellt.

Dr. Biehle-Bauzen.

Heimatdriftenwarte

126. S. Wilhelm-Bauzen, Kirschau und Krostau. Heimatklänge Bzn. Tgbl. 30. August 1924.
127. R. Korn-Großröhrsdorf, Eine Geheimschrift und ihre Entzifferung (Gauerschrift?) Ebenda.
128. Dr. Pirk-Dresden, Ein Lausitzer Münchhausen. Ebenda.
129. P., Lausitzer Erinnerungen an den alten Fritze. Ebenda.
130. E. G., Die Amtsentsetzung des Pfarrers Abraham Riccius in Pulsnitz 1594 durch Hans Wolf v. Schönberg. Sonntagsbeilage Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 104 vom 30. August 1924.
131. J. Srenzel-Bauzen, Eine Wanderfahrt quer durch die Klostergegend. Bzn. Nachr. 30. August 1924.
132. W. Lehmann-Herwigsdorf, Aus Piarrer Menzers Chronik von Herwigsdorf bei Löbau. Unsere Oberlausitzer Heimat, Schmorde-Bernstadt 31. August 1924.
133. O. Schöne-Sohland, Durch das Tal des Schwarzen Schöps nach den Königshainer Bergen. Ebenda.
134. S. Sieber-Löbau, Der Drachenglaube in der Ober- und Niederlausitz. Heimatklänge Bzn. Tgbl. 6. Sept. 1924.
135. Namenlos, Die mutigen Weiber von Bischofswerda. Ebenda.
136. M. Grütz-Schirgiswalde, Vom Heimatmuseum in Schirgiswalde. Ebenda.
137. S., Vom Tannenberge bei Arnsdorf. Ebenda.
138. B. Störzner-Arnsdorf, Goethe in Stolpen. Ebenda.
139. Derselbe, Eine blutige Bürgermeisterwahl in Ramenz. Ebenda.
140. P., Lausitzer Advokatenpolemik in alter Zeit. Ebenda.
141. B. Störzner-Arnsdorf, Göda (ortsgeschichtlicher Abriss). Bzn. Tgbl. 6. Sept. 1924.
142. Namenlos, Der Bronnen am Mönchswald. Ebenda.
143. Dr. Müller-Löbau, Volkstümliche Schreckgestalten für die Kinderwelt in Sachsen. Bzn. Nachr. 6. Sept. 1924.
144. Dr. Pirk-Dresden, Eine fragwürdige Urkunde über Ubyst a. Taucher 1523. Unsere Heimat. Sächsischer Erzähler Bischofswerda 7. Sept. 1924.
145. Schmöle-Wilthen, Landwirtschaftliches Preisauschreiben vor 170 Jahren. Ebenda.
146. G. Uhlig-Ramenz, Forstfesterinnerungen 1824. Unsere Heimat. Ramenzer Tagebl. 24. August 1924.
147. Derselbe, Ramenzer Pfefferkuchen. Ebenda.
148. Derselbe, Die Ramenzer Lateinschule. Ebenda.
149. Derselbe, Der 19. August 1924, ein Gedenktag der Volksschule. Ebenda.
150. Derselbe, Der Lessingturm auf dem Hutberg. Ebenda.
151. Forst Naumann-Wiesä, Rühr mich nicht an! Ebenda.